



PFARRBLATT DES SEELSORGERAUMS ST. LAMBRECHT

CREDAMUS

AUSGABE 2-2021

JULI-OKTOBER

*Wenn es manchmal eng wird im eben,
im Alltäglichen, im Beziehungsgeflecht,
im Beruf, in der Familie, in mir
Wenn mir prichwörtlich danach ist,
„das Weite zu suchen“,
tut es gut an einen Ort
in den Natur zu gehen
und dann:*

einfach nur dasitze

*ins Weite schauen
den Wind fühlen
die Luft riechen
den Atem spüren
die Stille hören*

*sich in die Ruhe fallen lassen
die Zeit vergessen*

*in mir ein
und bei dir
mein Gott*

denn DU führst mich hinaus ins Weite

Text: Ida-Anna Braun, Referentin Frauenseelsorge

*Du führst mich
hinaus ins Weite,
du machst
meine Finsternis hell.*

(nach Psalm 18, 20.29)

INHALT

- 2 Geistliches Wort des Pfarrers
Impressum
- 3 Caritas
 - Haussammlung
 - Pflegewohnhaus Nmkt
- 4 Erstkommunionfeiern SR
- 6 Blitzlichter aus dem
Lambrecht Raum
- **Laßnitz**
- 10 Standesmeldungen
Wozu Pfarre?
- 11 Begleitung in Richtung
Leben - Kinderhospiz
Abrahamit. Religionen
- 12 **Gottesdienstordnung**
(zum Herausnehmen)
- 14 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- **Mariahof**
- 17 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- **Neumarkt**
- 18 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- P. Max
- Pfarrsekretärinnen
- 20 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- **Greith**
- 21 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- **Perchau**
- 22 Blitzlichter aus dem
Neumarkter Raum
- **Zeutschach**
- 23 Kräutersegnung
Rätsel
- 24 Vorschau Bibelausstellung
Pfarrheim Neumarkt

GEISTLICHES WORT UNSERES PFARRERS

Im heurigen Sommer begleiten uns wiederum einige schon aus dem Vorjahr bekannte Bedingungen und Umstände. Trotz so manchen „Öffnungsschritten“ setzen die Pandemie und ihre Folgen nach wie vor Grenzen für die Sehnsucht der Menschen nach Gemeinschaft, Wallfahrten, Reisen und ungezwungenes Leben. Eine uns so selbstverständlich vertraut gewesene Normalität ist eine Hoffnung für die Zukunft.



Das Zusammenkommen zu Gebet und Feier der Gottesdienste hat unter diesen Gegebenheiten ebenfalls neue Akzente erhalten: Zum einen ist zum Glück das Gespür wach geworden, dass einem etwas fehlt und abgeht. Zum anderen lauert auch die Gefahr, dass es zum mehr oder weniger stillschweigenden Abschied von gewohnten Eckpunkten unseres pfarrlichen Lebens kommt.

Bei der Rückkehr zu einer „neuen Normalität“ war viel die Rede von den „3 G“: „genesen, geimpft, getestet“. Nützen wir die Chance zur Gesundung und Stärkung unseres Christsein durch Gebet, Lesung der Hl. Schrift und gemeinsamer Feier der Gottesdienste. Lassen wir uns vom Hl. Geist, den Geist den uns Jesus von Gott verheißen hat „impfen“ gegenüber Lauheit, Gleichgültigkeit in unserem Glaubensleben als Christinnen und Christen. Unterziehen wir uns dem Test für unser Christsein durch gelebte Nächstenliebe.

Zur Zeit des Redaktionsschlusses herrscht Freude über einige Öffnungsschritte. Es ist zu hoffen, dass beim Erscheinen unseres „Credamus“ weitere Schritte zu einem neuen Miteinander möglich geworden sind. Von Herzen wünsche ich einen guten Weg in eine Zukunft voll Hoffnung und Zuversicht.

Zum Abschluss noch die freudige Nachricht, dass wir mit unserem P. Maximilian Vollmann im Juli das goldene Priesterjubiläum feiern dürfen. In Dankbarkeit für sein priesterliches Wirken wünschen wir ihm von Herzen den Segen Gottes.

Zum Abschluss noch die freudige Nachricht, dass wir mit unserem P. Maximilian Vollmann im Juli das goldene Priesterjubiläum feiern dürfen. In Dankbarkeit für sein priesterliches Wirken wünschen wir ihm von Herzen den Segen Gottes.

*Euer Pfarrer
Abt Benedikt Plank*

Impressum: Credamus - Pfarrblatt für den Seelsorgeraum St. Lambrecht

Stichtag der Standesmeldungen: 14.06.2021

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.09.2021

Für den Inhalt verantwortlich: Abt Benedikt Plank, P. Alfred Eichmann, Pastoralreferent Ing. Peter Hasler

Redaktion: P. Alfred Eichmann, Peter Hasler, Verantwortliche aus den Pfarren

Bildmaterial: Fotostudio Weiss, P. Alfred, G. Hilberger, E. Kurz, MV Mariahof, M. Rieger, Stift St. Lambrecht

Layout: Monika Rieger, **Druck:** Gutenberghaus Knittelfeld

Mailadresse der Redaktion: sr-st-lambrecht-pfarrblatt@graz-seckau.at, **HP:** sr-st-lambrecht.graz-seckau.at

Kontonummer für Pfarrblattspenden: AT50 3823 8000 0200 2665, Verwendungszweck Pfarrblatt

Ausstellung „70 Jahre Caritas Haussammlung“ im Diözesanmuseum

...von Tür zu Tür...

70 Jahre Caritas Haussammlung in der Steiermark – unterwegs für Menschen in Not.

1951 wurde in der Steiermark die Caritas Haussammlung ins Leben gerufen. Seit 70 Jahren sind jeweils im Frühjahr tausende Haussammler*innen „Unterwegs für Menschen in Not“. Sie sammeln Geld, um Menschen zu unterstützen, denen es am Allernötigsten fehlt - die von Obdachlosigkeit bedroht oder durch Krisen und Schicksalsschläge in Not geraten sind. Die Spenden der Caritas Haussammlung ermöglichen konkrete Hilfen für Menschen in der Steiermark.

Die Ausstellung **...von Tür zu Tür...** geht der Entstehung und Entwicklung der Caritas Haussammlung nach.

Sie zeigt, welche konkreten Projekte mit den gesammelten Spenden unterstützt werden. Und sie lässt Sammlerinnen und Sammler mit ihren Motivationen, Erfahrungen und Erlebnissen zu Wort kommen.

... von Tür zu Tür ... macht sichtbar, warum die Haussammlung auch nach 70 Jahren immer noch notwendig und hilfreich für die Menschen ist.

Einsatz und Nächstenliebe, Solidarität und Barmherzigkeit im Dienst der Gesellschaft!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch der Ausstellung im Diözesanmuseum!

Maria Rottensteiner
Caritas Regionalkoordinatorin
Obersteiermark West
Tel.: 0676/88015374

Pfl gewohnhaus Neumarkt

Neue Pfl gediensleitung

Caritas & Du Mein Name ist Andrea Schnedl, ich wohne mit meinem Mann und meinen 3 Kindern in Scheifling und freue mich sehr, mit 1. April die Pflegedienstleitung im PWH Neumarkt übernommen zu haben.

Die Gewährleistung einer optimalen Pflegequalität, die Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen, aber auch der Mitarbeiter sind mir besonders wichtig.

Im Laufe meiner beruflichen Tätigkeit als DGKP habe ich mich auf die Pflege alter Menschen spezialisiert, dazu auch u.a. die Ausbildung zur Geriatrischen Pflegefachkraft und zur Zertifizierten Demenzbegleiterin absolviert.

Ich habe bereits Pflegeheime geleitet, war die letzten Jahre als Pflegepädagogin an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Stolzalpe tätig und war bzw. bin für die Demenzberatung der Caritas zuständig.

In meinem Heimatort Schöder war ich viele Jahre im Pfarrgemeinderat tätig und für die Jugendarbeit und die Firmvorbereitung zuständig. Dabei war es mir immer wichtig, den jungen Menschen zu vermitteln, was es bedeutet "Christ zu sein" und wie man dies im Alltag leben kann.

Diese Werte haben nach wie vor

eine große Bedeutung in meinem Leben. Auch für viele ältere Menschen sind Religion und Spiritualität sehr wichtig.

Es ist mir ein Anliegen, dies in der Begleitung unserer Bewohner verstärkt zu berücksichtigen.



In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarre.

Andrea Schnedl

Erstmals zum Tisch des Brotes: Jesus ist wie ein Schlüssel zum Leben



3. Klasse VS Neumarkt in Mariahof

Anfang April bis Ende Mai dieses Jahres war es für viele Kinder endlich soweit:

sie durften zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten und den heiligen Leib Christi empfangen.

Neue Wege und Möglichkeiten der Vorbereitung waren auf Grund der Wertsituation notwendig.

Durch Flexibilität von allen Beteiligten konnte dennoch eine sehr zufriedenstellende Erstkommunionvorbereitung vonstatten gehen.

Die Feier der Eucharistie ist und bleibt der Schlüssel zum guten Leben, ist Herzschlag des Christseins, Motor und Indikator für das

geistliche Leben. Ohne regelmäßige Zusammenkunft ist die Gefahr der Verdunstung der Gemeinschaft gegeben, oder anders gesagt: Der Gottesdienst verbindet die Menschen der Pfarre, gibt Form und Strahlkraft.

In der Taufe ist uns der Schlüssel in die Hand gegeben worden, um die Tür zu öffnen, hinter der sich ein Lebensraum mit Christus und seiner Gemeinschaft auftut.

Ein Vergelt's Gott allen, die in der Vorbereitung tätig waren!



P. Alfred 2. Klasse VS Neumarkt in Mariahof



2. Klasse VS Neumarkt in Perchau



Erstkommunion Annika in Zeutschach

Erstkommunionfeiern im SR



2. Klasse VS Mariahof in Mariahof



2. Klasse VS St. Marein in Mariahof



2. Klasse VS Steirisch Laßnitz



Am Pfingstmontag konnten wir mit den Kindern der 2. Volksschulklasse St. Lambrecht in der Stiftskirche die Feier der Erstkommunion begehen.

Jesus begegnen Pfarrkirche Steirisch Laßnitz

Am 30. Mai, dem Dreifaltigkeitssonntag, haben fünf Erstkommunionkinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen.

Die Kinder haben sich auf diesen Tag eifrig vorbereitet und konnten es dann kaum noch erwarten mit Familie, Freunden, Verwandten und der Kirchengemeinschaft ihre Erstkommunion zu feiern.

Durch diese tolle Vorbereitung, die vielen liebevollen Details und Kleinigkeiten, die gute Betreuung durch alle Mitwirkenden, sowie durch die wunderschöne musikalische Begleitung, wurde dieser besondere Tag für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis.

An dieser Stelle wollen wir uns bei allen herzlich bedanken, die so viel Liebe, Geduld und Freude in die Vorbereitung, Gestaltung und Umsetzung der Erstkommunion gesteckt und somit wieder eine schöne Feier in der Gemeinschaft ermöglicht haben.

Andrea Schmiedhofer

LASSNITZ

KREUZWEG IN DER PFARRKIRCHE



Die Gestaltung der Kreuzwegandachten haben wir in diesem Jahr den besonderen Umständen angepasst.

Jesus Christus,
 erbarme dich unser und all der Menschen,
 die sich von Gott verlassen fühlen!
 Lass uns alle erahnen,
 dass Gott auch im Leid nicht in unendliche Ferne rückt,
 sondern gegenwärtig ist und bleibt.

Ingrid Oberweger

FEIER DES EINZUGS JESU IN JERUSALEM - PALMSONNTAG

Ein großes Dankeschön geht an unseren Pfarrer Abt Benedikt Plank, der den Einzug Jesu in Jerusalem mit uns in drei Etappen feierte.

Bereits freitags segnete er die Palmzweige der Kindergartenkinder.

Weiter ging es am Samstag, wo beim Friedhofskreuz von Kärntnerisch Laßnitz mit den Volksschulkindern und ihren Eltern ein Wortgottesdienst gefeiert wurde.

Für alle Mitfeiernden von Steirisch- und Kärntnerisch Laßnitz fand am Sonntag die Palmweihe statt.

Martha Pachernegg



MARIENANDACHTEN IM MAI



Firmlinge und ihr Firmspender und Pfarrer beim Koasa-Kreuz

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die zum Gelingen der Maiandachten

- bei den Friedhofskreuzen in Laßnitz,
- bei der Leutgebkapelle,
- beim Priewaldkreuz und
- beim Kaiser-Kreuz

beigetragen haben.

In Liedern und Texten wurde im Rahmen der Möglichkeiten dieser Zeit gefeiert und die Maienkönigin um Schutz und Hilfe gebeten.

Werner Oberweger



Am 08. Mai 2021 haben die fünf Erstkommunionkinder der Laßnitz die Maiandacht bei der Leutgebkapelle gestaltet.

Die Kinder haben dabei Maria als Mutter Gottes geehrt und ihre Fürbitten vorgetragen.

Außerdem haben sie getreu dem Motto daran erinnert, dass das Gänseblümchen ein Zeichen dafür sein sollte, wie wir unser Leben gestalten.

Das kleine Blümchen wird wenig beachtet und ist doch eine große Schönheit.

Wir begegnen ihm überall, es ist anspruchslos und doch unausrottbar.

Es zeigt uns, dass auch wir so manchen Hindernissen und schweren Aufgaben trotzen können und dass auch die kleinsten, unscheinbaren Dinge im Plan Gottes eine besondere Rolle spielen.

So haben die Kinder, den momentanen Auflagen entsprechend (wie das Gänseblümchen - trotz aller Schwierigkeiten ☺), diese Andacht besonders gemacht und haben mittels eigens gestalteten Gänseblümchensteinen den Besuchern der Maiandacht eine kleine Erinnerung an diese gemeinsame Feier mitgegeben.

Andrea Schmiedhofer



LASSNITZ

UNSERE ERSTKOMMUNIONSKINDER STELLEN SICH VOR



Larissa Kravagna, Thomas Schmiedhofer, Melissa Wietinger, Sabrina Moser und Sarah Wurzer haben sich am 25. April, in der Kirche von Steirisch Laßnitz vorgestellt.

Mit einem Brotkörbchen in der Hand und einem selbst gestaltetem Puzzlestück darin, begann der 1. Schritt zu ihrem Thema "Jesus begegnen".

Die Puzzlestücke wurden zusammengefügt, und so entstand eine Gemeinschaft, die trotz Abstand halten, Jesus begegnen kann!

Musikalisch schön gestaltet wurde der Gottesdienst von Raphael Bacher und Robert Schmidt.

Wir wünschen unseren Kindern noch eine tolle Vorbereitungszeit und eine schöne Erstkommunion!

Wurzer Bernadette

MUTTERTAGSAKTION



Von der Mutter Gottes wissen wir, dass Mutter sein nicht nur Freude, Glückseligkeit und Staunen, sondern auch Kummer und Sorgen, verzichten und loslassen heißt.

Damit beides seinen Platz in unseren Herzen findet, soll uns diese nicht erlöschende Flamme, geschaffen von Hermine Schaffer und mit Segenswünschen gestaltet von Ingrid und Sigrid Oberweger, ein Zeichen sein.

SCHÖN, DASS ES EUCH GIBT

Im Vertrauen auf die Gaben des Heiligen Geistes bedankte sich PGR-Vorsitzende Roswitha Prierler mit herzlichen Worten und einem kleinen persönlichen Geschenk für die vielfältigen Dienste

während der letzten herausfordernden Monate.

Im tatkräftigen Miteinander war es möglich, die Gottesdienste in den Laßnitzer Pfarren würdig und abwechslungsreich zu feiern.



Von li: Mesnerin Veronika Moser, Kantor Raphael Bacher, Abt Benedikt Plank, Mesnerin Brigitte Wischenbart, Mesner Eduard Rosenkranz, Organisatorin Elvira Pekastnig, Liturgieausschuss-Leiterin Ingrid Oberweger

KIRCHENCHOR LASSNITZ - GEBURTSTAGSGRATULATIONEN



Erich Schaffer mit Ehefrau Brunhilde Julie Tockner mit Ehemann Hermann

Im April 2021 konnten zwei Mitglieder einen hohen runden Geburtstag feiern.

Frau Julie Tockner, seit 67 Jahren Mitglied im Chor sowie Herr Erich Schaffer, seit 65 Jahren im Chor tätig, feierten beide ihren 80. Geburtstag.

Beide konnten ihren Ehrentag bei sehr guter Gesundheit, leider nur im kleinen Rahmen, feiern.

Unsere Doyenne und unser Doyen zählen seit Jahrzehnten zu den besten und verlässlichsten Mitgliedern.

Wir gratulieren beiden sehr herzlich und wünschen ihnen bei guter Gesundheit noch lange Freude am gemeinsamen Singen!

Für den Kirchenchor Laßnitz – Raphael Bacher, Leiter

ÜBERGABE DER FRIEDHOFSVERWALTUNG STEIRISCH LASSNITZ

Am Friedhof der Pfarre Steirisch Laßnitz sind auf einer Fläche von 2390 m² insgesamt 232 ausgewiesene Grabstellen. Die ehrenamtliche Friedhofsverwaltung wurde von 1979 bis 2001 von Michael Primavesi und seit 20 Jahren nunmehr von Josef Schaffer in vorbildlicher Weise durchgeführt.

Neben dem gesamten Schriftverkehr, der Kassenführung und Organisation der laufenden Arbeiten wie Mähen, Müllabfuhr ua. hat Josef Schaffer in dieser Zeit auch zahlreiche bauliche Verbesserungen am Friedhofsgelände durchgeführt.

So wurde das alte Totenkammerl (heute Aufbewahrungsstätte für Kripperl und Hl. Grab) neu mit Lärchenbrettern gedeckt und für den Eingang zwei Stiegen angefertigt. Die Wasserstelle im Friedhof erhielt einen schönen Granitbrunnen und eine Pflasterung auf Schotterbasis.

Beim Friedhofszugang vom Dorfplatz wurde ein neues Tor aus Lärchenholz angefertigt, der Weg mit Pflastersteinen befestigt sowie eine neue Stiege mit behindertengerechtem Eingang zur Kirche hergestellt.



Das Friedhofskreuz erhielt ein neues Fundament und wurde komplett neu gemacht.

Bei der nordseitigen Friedhofsmauer mussten 15 lfm desolante Mauerreste abgetragen und nach Herstellung eines Betonfundamentes mit den alten Steinen

neu aufgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die gesamte restliche Friedhofsmauer kontrolliert und ausgebessert. Weiters erfolgte die Anschaffung eines neuen Aufbahrungswagens und die Einrichtung des Aufbahrungsraumes.

Für diese Arbeiten wurden mehr als € 50.000,- ausgegeben und von Josef Schaffer und seinen Helfern unzählige freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Ein aufrichtiges Vergelts Gott für diesen langjährigen Einsatz.

Ab 1.1.2021 wird nun die Friedhofsverwaltung von Werner Oberweger (Gräber, Kassenführung und Schriftverkehr) und von Alfred Weißofner (Organisation der laufenden Arbeiten) übernommen.

Kontakt:

Werner Oberweger,
Tel. 0676/9710366
Alfred Weißofner,
Tel. 0664/9188173

STANDESMELDUNGEN

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN:

Mariahof:
 Rafaela FEICHTNER (Frojach)
 Sabrina HEIT
 Sebastian DIECHLER (Neumarkt)
 Luca MAIER

St. Lambrecht:
 Moritz KRAINZ
 Theo EHGARTNER (St. Marein)
 Luise EHGARTNER (Judenburg)
 Miriam MOSER
 Michael PUGANIGG
 Franziska SCHAFLECHNER



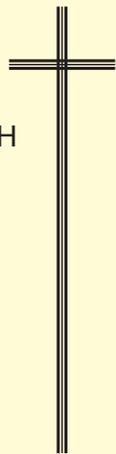
IM GLAUBEN AN DIE AUFERSTEHUNG SIND ZU GOTT HEIMGEKEHRT:

Mariahof:
 Maria GRUBER
 Siegfried NEUMANN
 Irmgard LEITNER

Neumarkt:
 Friederike FEIEL
 Mag. Helmut ZIPPUSCH
 Josef HÖRITZER
 Egon RABITSCH
 Johann PEISSL

Perchau:
 Oswald KÖCK
 Aloisia HUBMANN
 Martha APPELTAUER

Zeutschach:
 Helene BACHLINGER



St. Lambrecht:
 Othmar DULLNIGG
 Rene Michael HERBST
 Walter Helmuth FISCHER
 Elfriede BERER
 Ilse PRÄSENT
 Dr. Franz OFNER
 Ludwig FULTERER
 Michael PAULITSCH
 Hermine SCHAFFLECHNER
 Ernst LEITNER
 Margarethe WIRNSBERGER
 Theresia BRUNNHOFER
 Renate PAULITSCH
 Anna GAMS
Steirisch Laßnitz:
 Martha MAYR

Wozu Pfarre?

Zu dieser Frage referierte Klara Csiszar von der Katholischen Privatuni Linz beim PGR-Kongress, der auf Einladung der österreichischen Bischöfe heuer online statt fand.

Ein paar Gedanken daraus:
 Im Zentrum stand ein österreichweiter Austausch über funktionierende Praxismodelle, wie Beteiligung in den Pfarren gelingen kann. Das kirchliche Tun ist gefordert, überall hinzugehen, wo alle Anderen wegschauen.

Es geht immer um Erlösung und Auferstehung – das Leben und

Wohin geht die Fahrt, wohin die Reise...

die Liebe haben das letzte Wort. Es handelt sich um eine transzendente Dimension: aus sich herausgehen – auf den Mitmenschen zu. Das ist die Antwort auf die göttliche Barmherzigkeit, um das Evangelium zu verkünden.

Zu jeder Zeit kann man etwas Sinnvolles tun – hat man die Möglichkeit, sich zu verwirklichen. Arm sind die Menschen, die den nächsten Schritt im Leben nicht sehen. Das Evangelium möchte den Menschen in dieser Armut ansprechen - durch die kirchliche Praxis.

Eine gute Predigt kann zum eigenen Wachstum beitragen, kann dazu beitragen, den Sinn des Lebens zu finden.

Je mehr die Wunden geheilt sind und je mehr man von Angst befreit ist, desto besser kann ich selbst

den Sinn im Leben erkennen und Werkzeug sein.

Derzeit steht meist ein reaktives Pfarrmodell im Vordergrund. Von äußeren Umständen getrieben ist es ein Ausdruck von Ohnmacht.

Deshalb empfiehlt Frau Csiszar der Kirche ein pro-aktives Modell:

| reaktiv | pro-aktiv |
|--|---|
| Es gibt nichts, was wir ändern können. | Wir werden eine Alternative finden. |
| So sind wir einfach. | Wir können eine andere Herangehensweise wählen. |
| Das macht uns so wütend. | Ich kontrolliere meine Gefühle. |
| Wenn..., dann.... | Wir werden... |

Dazu braucht es Aufmerksamkeit, Interesse und Hinwendung, ein konstruktives Mitdenken und sich in die Gemeinschaft einbringen.

Angelika Neumann



(Bild: Pfarrbriefservice.de)

Begleitung in Richtung Leben



Seit Dezember 2014 gibt es in der Steiermark ein mobiles Kinderteam mit Standort in Graz und in Leoben.

Träger dieses Teams ist die KAGES in Kooperation mit dem Hospizverein.

Ein Team besteht aus ÄrztInnen, diplomierten Kinderkrankenschwestern, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen Seelsor-

gerInnen, TeamassistentInnen, einer Hospizkoordinatorin und ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen, die speziell für Kinder ausgebildet wurden. Es werden Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren mit lebensverkürzenden und lebensbedrohenden Krankheiten und ihre Familien betreut. Die besondere Herausforderung besteht darin, diese Kinder behutsam ins Leben zu führen.

Ehrenamtliche HospizbegleiterInnen möchten für die jungen PatientInnen, die Eltern und vor allem auch für die Geschwisterkinder da sein.

Die veränderte Familiensituation ist sehr belastend und schwierig. Auch in der Zeit des Abschieds

und der Trauer sind die KinderhospizbegleiterInnen für die gesamte Familie da.

Seit 2016 bin ich ausgebildete Kinderhospizbegleiterin und betreue immer wieder Kinder und Familien in Trauersituationen.

Es ist mir ein großes Anliegen, speziell in unserem Gebiet, auf dieses sensible Thema aufmerksam zu machen und auch darüber zu reden.

**Rufen Sie mich gerne an:
0664 2057156**

Für die Herausforderungen, die das Leben so bereithält wünsche ich Ihnen viel Mut, Vertrauen und Gottes guten Segen.

Herzlichst Evi Krenn

DIE ABRAHAMITISCHEN RELIGIONEN



Das Judentum, das Christentum und der Islam sind die größten Monotheismen der Welt, und obwohl ihre Differenzen zu Schrecklichem führten, verbindet die drei Religionen Einiges.

Diesen drei Glaubensrichtungen liegen Heilige Schriften zu Grunde. Im Judentum ist diese Schrift kein Buch sondern eine Schriftrolle. Der jüdische Tanach unterscheidet sich vom Alten Testament nur in der Reihenfolge der Bücher. Die Heilige Schrift der Muslimen ist eigenständig entstanden. Der Legende zufolge habe Mohammed Allahs Weisungen erhalten. Diese wurden später zum Koran.

Abraham ist eine zentrale Figur für die drei Religionen, wegen seinem Vertrauen zu Gott. Als Abraham drohte, kinderlos zu bleiben, versprach ihm Gott Nachkommen. Wenig später gebar Abrahams Frau Sara Isaak. Tanach und Bibel stimmen hierbei überein. Laut Koran zeugt Abraham

mit Saras Dienerin Hagar Ismael. Beide lässt Abraham in Mekka auf Gottes Befehl hin zurück. In Tanach und Bibel, soll Abraham Isaak opfern, im Koran wird das Opferlamm nicht benannt, heute setzt man es mit Ismael gleich.



<https://commons.wikimedia.org/>

Im Judentum und Christentum gilt Abraham als Stammvater, denn seine Urenkel waren die

zwölf Stammväter Israels. Im Islam wird Ismael als Stammvater geachtet. Abraham gilt als Gründer des Monotheismus.



<https://pixabay.com/de/photos/bibel-thora-schrift-schriftrolle-3524065/>

Islam, Christentum und Judentum sind heute drei völlig verschiedene Glaubensrichtungen, doch in ihren Fundamenten finden sich Gemeinsamkeiten. Allen drei liegen ein allmächtiger Gott und Nächstenliebe zu Grunde. Es ist besonders in Zeiten von Konflikt wichtig, sich an diese geteilten Eigenschaften zu erinnern.

Philipp Leitner

GOTTESDIENSTORDNUNG JULI - OKTOBER 2021

| Datum | Greith | Mariahof | Neumarkt | Perchau | Zeutschach | St. Lambrecht | St. Blasen | Kärntn. Laßnitz | Steir. Laßnitz | Karchau |
|----------------------------|------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|---|---|-----------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| So, 11.07. 15. So.i.Jk. | | 9:00 Uhr Hl. Messe | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr WGF | | 10:15 Uhr Benediktus-So Pontifikalamt | 9:00 Uhr Hl. Messe | | | 10:15 Uhr Hl. Messe |
| Sa, 17.07. | | 19:00 Uhr Hl. Messe | | | | | | | | |
| So, 18.07. 16. So.i.Jk. | 10:30 Uhr Hl. Messe | | 10:15 Uhr WGF | 9:00 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 9:00 Uhr Hl. Messe | |
| So, 25.07. 17. So.i.Jk | | 9:00 Uhr WGF | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Anna-So. | 9:00 Uhr Jakobi-So | | |
| So, 01.08. 18. So.i.Jk | | 9:00 Uhr Hl. Messe | 10:15 Uhr Hl. Messe | | | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 9:00 Uhr Hl. Messe | |
| Sa, 07.08. | | | | | 19:00 Uhr WGF | | | | | |
| So, 08.08. 19. So.i.Jk. | 10:30 Uhr WGF | 9:00 Uhr Hl. Messe | 10:15 Uhr Hl. Messe | | | 9:00 Uhr Lau- renzi-So Hst 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 10:15 Uhr Hl. Messe |
| Sa, 14.08. | | | | 11:00 Uhr Hl. Messe | | | | | 19:00 Uhr Leitgabkap | |
| So, 15.08. M. Himmelf. | | 9:00 Uhr Patrozinium | | | | 10:15 Uhr Pontifikalamt | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 9:00 Uhr Hl. Messe | |
| Sa, 21.08. | | 19:00 Uhr Hl. Messe | | | | | | | | |
| So, 22.08. 21. So.i.Jk. | | | 10:15 Uhr Hl. Messe | | | 9:00 Uhr SchöningerSo 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | |
| So, 29.08. 22. So.i.Jk | | | | | 9:00 Uhr Patrozinium Erntedank- fest | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | 9:00 Uhr Hl. Messe | |
| So, 05.09. 23. So.i.Jk | 10:30 Uhr WGF | 9:00 Uhr Hl. Messe | 10:15 Uhr Hl. Messe | | | 10:15 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | 9:00 Uhr Hl. Messe | | |

| | | | | | | | | |
|----------------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|---------------------------|--|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| So, 12.09. 24. So.i.Jk | | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Hi. Messe | | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Hi. Messe |
| Sa, 18.09. | | 19:00 Uhr Hi. Messe | | | | | | |
| So, 19.09. 25. So.i.Jk. | 10:30 Uhr Erntedank | | 10:15 Uhr WGF | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Lamberti-So Pfarrfest | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | |
| So, 26.09. 26. So.i.Jk. | | 9:00 Uhr WGF | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Erntedank | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Erntedank |
| Sa, 02.10. | | | | 19:00 Uhr WGF | | | | |
| So, 03.10. 27. So.i.Jk. | 10:30 Uhr WGF | 9:00 Uhr Erntedank | 10:15 Uhr Erntedank | 9:00 Uhr WGF | 9:00 Uhr Erntedank | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe |
| So, 10.10. 28. So.i.Jk. | | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Hi. Messe | 19:00 Uhr Preißkapelle | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Hi. Messe |
| Sa, 16.10. | | 19:00 Uhr Hi. Messe | | | | | | |
| So, 17.10. 29. So.i.Jk. | 10:30 Uhr Hi. Messe | | 10:15 Uhr WGF | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Pontifikalamt Kirchweih-So | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | |
| So, 24.10. 30. So.i.Jk. | | | 9:00 Uhr Schrollhalle | | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe |
| So, 31.10. 31. So.i.Jk. | | 9:00 Uhr Hi. Messe | 10:15 Uhr Hi. Messe | | 10:15 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | 9:00 Uhr Hi. Messe | |

LEGENDE

WGF = Wortgottesfeier

M. Schö. = Maria Schönanger

Hi. M. = Heilige Messe

Hst = Heiligenstadt

Mühlst. = Mühlsteinboden

Waitsch = Maria Waitschach

Proz. = Prozession

Leitgabkap = Leitgabkapelle

PWH = Pflegewohnhaus

UNTER DER WOCHE

Hi. Messen

Mo - Fr 18:00 Uhr

Vesper+Hi. Messe Stiftskirche

Di 15:00 Uhr Messe im PWH
St. Lambrecht

Mi 19:00 Uhr Hi. Messe Pfarr-
kirche Neumarkt

Do 9:00 Uhr Rosenkranzgebet
Pfarrkirche Neumarkt

Fr 15:00 Uhr Messe im PWH
Neumarkt

BESONDERE TERMINE

11.07. 14:00 Uhr Rosenfest im Stifftgarten

24.07. 10:00 Uhr Mühlsteinboden

01.08. 11:00 Uhr Gipfelmesse Frauenalpe

07.08. 11:00 Uhr Gipfelmesse Zirbitzkogel

14.08. 18:00 Uhr Lange Nacht im Stifftgarten

29.08. 11:30 Uhr Hi. Messe Kuhalpe

13.09. 08:00 Uhr Messen zum Schulbeginn
in Steir. Laßnitz und St. Lambrecht

25.09. 10:00 Uhr Mühlsteinboden

09.10. 10:00 Uhr Mühlsteinboden

MARIA SCHÖNANGER

01.07. 9:00 Uhr Schönangerbeten der Neumarkter

07.08. 8:30 Uhr Schönangerbeten der Laßnitzer

15.08. 9:00 Uhr Hi. Messe zu Maria Himmelfahrt

22.08. 9:00 Uhr Schönangersonntag

26.08. 9:00 Uhr Schönangerbeten der Perchauer

30.09. 9:00 Uhr Schönangerbeten
der Zeutschacher

02.10. 9:00 Uhr Erntedankprozession
der Lambrechter

MARIAHOF

BLASMUSIK IM GOTTESDIENST



„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Was der französische Schriftsteller Victor Hugo damit sagen wollte, haben wir bestimmt alle schon gespürt. Wir hören eine Melodie – vielleicht gar nicht bewusst, sondern nur durch Zufall – und merken, wie uns das Herz aufgeht, wie wir uns energiegeladener und fröhlicher fühlen. Wo Worte nicht mehr ausreichen, „spricht“ Musik immer noch zu uns.

Seit Herbst 2020 halten Chöre und Musikvereine keine Proben und Veranstaltungen mehr ab, um die Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Bisher gewohnte und fixe Bestandteile des Jahresablaufs, bei denen die Sprache der Musik ganz selbstverständlich zu hören war, sind vorübergehend seltener geworden. Die Mitgestaltung von kirchlichen Feiern und Gottesdiensten war in einem bestimmten Rahmen allerdings fast immer möglich. Daher konzentrierten wir uns während der letzten Wochen und Monate auf Blasmusik im Gottesdienst. Meist fanden wir uns zu verschiedenen Ensembles aus Holz- oder Blechblasinstrumenten zusammen, dazwischen gab es auch Querflöte mit Orgelbegleitung. Ob drei Tenorhörner oder zwei Flügelhörner mit Bariton und Tuba, ob vier Klarinetten oder

zwei Waldhörner mit Flügelhorn und Posaune – zwischen Erntedank im Oktober 2020 und Pfingsten im Mai 2021 musizierten wir bei insgesamt 14 kirchlichen Feiern in Mariahof. Eine gemeinsame Vorbereitung im Rahmen von Proben konnte in diesem Zeitraum nicht stattfinden. Daher war es umso wichtiger, sich im Alltag Zeit zu nehmen und mit dem eigenen Instrument und für sich selbst Musik zu machen. So bereiteten wir uns nicht nur im Einzelnen auf die Gestaltung der Gottesdienste vor, sondern blieben auch gut in Kontakt mit der „Sprache“, die jeder Mensch versteht. Und die Vorfreude darauf, wieder alle gemeinsam musizieren zu dürfen, wird mit jedem Tag größer!

*Christine Ofner/
Musikverein Mariahof*

UNSERE MINISTRANTEN

„Corona“ – erst nur in den Nachrichten und ganz weit weg von uns. Und dann plötzlich auch bei uns auf einmal da. Und es verschwindet leider auch nicht so schnell, wie es gekommen ist. Dass viele für uns selbstverständliche Termine, Feste, Feiern oder eine einfache Messe am Sonntag nicht mehr möglich sind, das haben wir uns nicht vorstellen können.

Von einem Tag auf den anderen kann alles anders sein. Ich hoffe, der Großteil von Ihnen ist gesund, und es geht Ihnen gut. Das ist doch das Wichtigste! Trotzdem fehlt etwas. Der persönliche Kontakt! Gespräche, sich treffen, miteinander kommunizieren. Das fehlt, egal in welcher Generation.

Unsere Ministranten konnten sich auch viele Monate nicht treffen. Meist haben Geschwisterpaare

ministriert, sodass viele gar nicht wussten, wer noch aller dabei ist.



So habe ich im Winter an einem sonnigen Nachmittag die Minis zu mir eingeladen. Eine Stunde Bobfahren auf unserer Wiese.

Jeder hatte einen eigenen Bob, und Abstand und Vorsichtsmaßnahmen wurden natürlich eingehalten.

Außerdem trafen wir uns an einem Tag, an dem die Kinder in der Schule zuvor getestet wur-

den. Eine Stunde frische Luft, Sonne und Spaß für die Kinder. Das hat allen, die dabei sein wollten, gutgetan.

Ich hoffe, dass wir in kleinen Schritten wieder zueinander finden, und miteinander Gottesdienste und Feste feiern können. Ich möchte mich bei allen Ministranten und Eltern für ihr Mitwirken bedanken. Der Dienst der Ministranten ist sehr wertvoll und nicht wegzudenken. Einige Erstkommunionkinder haben Interesse am Ministrieren gezeigt. Darüber freue ich mich besonders. Wir werden eine Schnupperstunde organisieren und ich freue mich schon sehr, die Kinder kennen zu lernen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer und bleiben Sie gesund!

Verena Neumann

WIR ZIEHEN ZUR MUTTER DER GNADE - SCHÖNANGERBETEN



oder weniger Mariahofer, wenn sie sich dazu entschließen den Weg auf sich zu nehmen.

Es gibt viele Bittprozessionen von den umliegenden Gemeinden, die Mariahofer pilgern immer traditionell am Donnerstag vor Pfingsten hinauf.

Ursprünglich ging die Bittprozession der Mariahofer von der Pfarrkirche Mariahof, später von der Pfarrkirche Zeutschach und ab 2017 vom Bodenkreuz los, fast unmittelbar schon vor dem Ziel.

Leider wurden in den letzten Jahren immer weniger – es variierte

zwischen 47 und 6 – Pilgerinnen und Pilger.

Natürlich passt auch das Wetter nicht immer, die Zeit und auch die Muße.

In den letzten zwei Jahren mussten wir Corona bedingt mit der wunderschönen Prozession aussetzen, jedoch waren heuer 25 Mariahofer bei der Heiligen Messe dabei, die von Abt Benedikt zelebriert wurde.

Dies war die erste Heilige Messe seit geraumer Zeit, die vom Volk gesanglich begleitet werden durfte.

Seit mehr als 200 Jahren pilgern gläubige Menschen zur wunderschönen Wallfahrtskirche „zur Schmerzhaften Muttergottes auf Maria Schönanger“.

1736 stand dort eine einfache Kapelle, die 1828 zur Kirche umgebaut wurde, wie wir sie heute kennen.

Das Wallfahrtsjahr wird mit der ersten Heiligen Messe am 1. Mai eröffnet und schließt sich mit der letzten Messe am 21. November.

Der Weg ist das Ziel, so denken sich auch immer wieder mehr



Es wäre schön, wenn in den nächsten Jahren, die Prozession wieder von der Pfarrkirche Zeutschach beginnen könnte.

Galler Raimund



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG MARIAHOF



Trotz der Vorsichtsmaßnahmen konnten wir doch einige Termine wahrnehmen:

Anstatt der Fastensuppe wurden heuer Suppeneinlagen verkauft.

Ab Palmsonntag konnten geweihte Osterkerzen gekauft werden.

Am 31. Mai fand eine Maiandacht beim Karpelluskreuz statt.

Und so freuen wir uns auf das nächste Treffen im September, bis dahin eine schöne Zeit und bleibt's gesund.

Roswitha Steinbrugger

MARIAHOF

EIN OFFENES TOR FÜR JESUS



Viele, viele Kinder, haben sich versammelt...

Viele Kinder und Erwachsene haben sich am Palmsamstag im Vorhof der Pfarrkirche Mariahof zur Palmweihe versammelt. Auch die Kindergartenkinder des Kindergartens Mariahof kamen mit ihren traditionellen Palmbuschen, um gemeinsam mit der Bevölkerung die Türen für Jesus zu öffnen und den Einzug Jesus in Jerusalem zu feiern.

Mit dem Lied: „Ich bin da, das ist wahr und wunderbar“ machten die Kindergartenkinder ihre Herzen auf, für Jesus.

Die Freude am eigenen Dasein, dem Feiern in der Gemeinschaft und gleichzeitig auch ein wichti-

ger Bestandteil der Wortgottesdienstfeier zu sein, wurde in diesen Augenblicken spürbar.

Ein Herz oder ein Tor kann man öffnen, aber auch verschließen. Ein verschlossenes Herz ist kalt und leer. Eine verschlossene Tür ist abweisend und dunkel.

Es gibt Menschen, die ihre Tür weit aufmachen und wir dankbar sind, mit Freude eintreten zu dürfen. Aber es gibt auch Menschen, die die Türen verschließen und nicht wollen, dass jemand eintritt.

Wir erinnerten uns im Kindergarten in der Vorbereitung auf Ostern dabei an die Weihnachtsgeschichte. Maria und Josef wurden bei den Herbergen überall abgewiesen, die Türen blieben zu, sie

blieben verschlossen. Die Herzen der Menschen waren kalt und leer. Aber dann ist etwas Wunderbares geschehen, das unsere Herzen geöffnet und ganz warm werden ließ. Ein Kind wurde geboren. Eine Tür tat sich auf, im Stall zu Bethlehem. Voll Dankbarkeit durften wir eintreten in das Geheimnis der Weihnacht. Eine leuchtende Kerze erinnert uns daran!

Als Jesus zu Ostern in Jerusalem einziehen will, spürten die Menschen: „Jesus meint es gut mit uns.“ Sie öffneten ihre Türen. Sie öffneten auch ihre Herzen und freuten sich, dass Jesus zu ihnen kommen will. Sie winkten mit den Palmzweigen und riefen: Hosianna, Jesus soll unser König sein!

Auch wir begrüßten Jesus bei der Palmweihe mit unseren Palmbuschen. Wir durften mit den Palmzweigen in der Kreismitte ein Kreuz legen. Es soll uns an die Auferstehung erinnern und uns sagen:

Jesus ist ein König, der das Leben will, der die Liebe will und der die Freude will.

Brigitte Moser

KOMMEN UND GEHEN AM FLORIANISONNTAG



Zu Ehren ihres Patrons, des Hl. Florian, war die FF Mariahof mit ihren Jungfeuerwehrlern bei der Hl. Messe.

Da wegen der gegenwärtigen Situation der „Tag der Blasmusik“ nicht in gewohnter Weise begangen werden konnte, gestaltete ein Klarinettenquartett des MV Mariahof die Messe musikalisch.

Am Ende der Messe bedanke sich Erwin Kurz im Namen des Führungsteams bei der langjährigen Pfarrsekretärin Waltraud Seidl von St. Lambrecht und Mariahof für ihre verlässliche Arbeit.

Mit 1. Mai trat sie in den Ruhestand.

Als ihre Nachfolgerin wurde Judith Güttersberger in dieser Funktion willkommen geheißen.

Von Seiten der Pfarre bedankte sich der PGR-Vorsitzende Peter Präsent.

NEUMARKT

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG NEUMARKT



Wenn auch das Wetter am vorletzten Maiabend etwas unterkühlt war, so gestaltete sich die Maiandacht im wahrsten Sinne des Wortes „herzerwärmend“.

Unter dem Motto „Sei Mensch mit Herz“, lud die KFB Neumarkt unter der Leitung von Frau Lindner Herta zur Maiandacht beim Pfarrheim.

P. Max und Frau Christine Görtschacher verstanden es mit Wort, Gebeten und Gesängen, den zahlreich erschienenen Gläubigen die Wichtigkeit des Herzens

und die Bedeutung herzlicher Menschen nahe zu bringen.

„Menschen mit Herz sind für die Gemeinschaft wertvolle und lebendige Menschen, wogegen herzlose Menschen als zerstörerisch und gleichsam tot empfunden werden“, meinte P. Max sinngemäß.

Am Ende der Marienfeier verschenkte die KFB an alle Anwesenden ein Herz mit der Bitte, beHERZTE und HERZliche Menschen zu bleiben!

Barbara Perwein



Nach einer langen Pause beginnen wir wieder Pläne zu schmieden. In nächster Zeit haben wir daher Folgendes geplant:

- ein Frühstück (bzw. einen Nachmittagskaffee) Ende Juni im Pfarrheim Neumarkt
- unsere Wallfahrt nach Maria Waitschach im Sommer

Wir sind recht zuversichtlich und freuen uns schon sehr darauf.

Im Herbst beginnt unser neues Arbeitsjahr und wir sind bereits voll Tatendrang. Doch zuvor wünschen wir allen noch einen schönen und erholsamen Sommer!

EIN AUFRICHTIGES VERGELTS GOTT



Testen, testen, testen hieß es in den letzten Wochen! So wurde in Neumarkt eine „Teststraße“ eingerichtet, in der man sich schnell und unkompliziert testen lassen kann.

Es ist ein Dienst an der Gemeinschaft, wodurch wir entspannter zB. auch an kirchlichen Feiern und Festen teilnehmen konnten/können.

Herzlichen Dank allen, die dies ermöglichen!

Barbara Perwein



Wir danken auch all jenen herzlich, die in dieser schwierigen Zeit im Neumarkter Raum kirchliche Feiern gestaltet und ermöglicht haben, sei es musikalisch oder durch die vielen anderen Dienste, sei es sichtbar oder unsichtbar. Vieles wäre sonst nicht möglich gewesen.

MR

NEUMARKT

50-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM P. MAX



P. Maximilian und Abt Maximilian - heute Altbischof von Linz

Ein großes rundes Jubiläum ist zwar kein Verdienst – es kommt von selbst auf einen zu, aber es kann Anlass sein, über seinen Weg nachzudenken, der zu diesem Tag geführt hat.

Mein Weg zu diesem Tag teilt sich in mehrere Phasen:

Jugend – Schule – Klostereintritt und Studium und nach der Weihe am 11. Juli 1971 durch Bischof Weber Arbeit als Kaplan und Pfarrer zur Hauptsache in Neumarkt.

Meine Kindheit war geprägt durch meine Mutter, die viele Probleme zu lösen hatte. Ihr Halt war ihr Glaube und mit ihr bin ich oft zur Hl. Messe in die Pfarrkirche Mariahof gegangen. Durch Vermittlung des Pfarrers, P. Friedrich Preiß, kam ich über Mithilfe des Klosters St. Lambrecht ans Stiftsgymnasium St. Paul, wo ich auch maturierte.

Im Stift hat inzwischen P. Max Aichern als Abtkoadjutor die Leitung der Klostersgemeinschaft übernommen und seine frohe und herzliche Art hat uns Buben (Franz Plank, Johannes Leitner und mich) schon sehr angesprochen.

Nach dem Noviziat ging es zum

Studium nach Salzburg, das dauerte von 1966 bis 1972, das letzte Jahr schon als Praktikum als Priester, wo ich durch die Mitarbeit in der Pfarre St. Blasien sehr geprägt wurde.

Diese erste Zeit als Priester ist ja auch die Zeit, in der sich die eigenen Ideale mit den Gegebenheiten der Praxis treffen. Nach zwei Jahren als Kaplan in St. Lambrecht führte mich mein Weg 1974 zum ersten Mal nach Neumarkt, wo Pfr. Klambauer in seinem „Ruhestand“ in die Pfarre Zeutschach wechselte. Er blieb mir in der Zeit bis zu seinem Tod im Jahre 2000 ein guter priesterlicher Freund.

Der Mangel an Raum im Neu-



markter Pfarrhof schränkte die Arbeit sehr ein.

So kam es zum Bau des Pfarrheimes, das Bischof Dr. Josef Schiswohl im Rezess 1966 gefordert hatte und wofür auch der damals amtierende Pfarrkirchenrat (Ltg. Baumeister Karl Pittino sen.) seine Zustimmung gab. Der Platz, wo es jetzt steht, ist ein der Not geschuldeter Kompromiss, da eine Lösung im Kirchenbereich nicht verwirklicht war.

Inzwischen ist der Standort in der

Sportstraße von der Bevölkerung angenommen. Eingeweiht wurde es 1979, vor 42 Jahren und ist zur Heimat unserer diversen pfarrlichen Gruppen geworden.

Mit der ersten Zeit in Neumarkt (1974-82) und der nach der Zwischenzeit mit P. Heribert Lassacher (1982 – 1994 Pfarrer in Neumarkt) folgenden zweiten Periode bin ich 35 Jahre in Neumarkt tätig.

Recht schnell hat sich die anfänglich zögerliche Nähe zu einem guten Kontakt und einem regen Mitleben vor allem der Frauen entwickelt. Dabei habe ich sehr oft viel Zustimmung für meine tolerante Weise gefunden. Das hat mich immer wieder bestärkt. Ich bin und war auch nicht der „Kleriker“, der durch sein Gewand Anerkennung sucht; ich suchte sie – wie Jesus – durch Botschaft und den Umgang mit den Menschen.

Das Gespür, angenommen zu werden, bestärkt einen selbst im Leben und vermittelt, dass man im Leben doch den rechten Weg gefunden hat.

Mit meinen jetzt 75 Lebensjahren ist die Gesundheit nicht mehr so, dass man große Sprünge machen kann.



Aber es gibt Grund für das Gebliebene dankbar zu sein – weil man eingeschränkt noch „Kleinigkeiten“ für das Reich Gottes tun kann.

So will ich auch nicht groß feiern – weil es kein Verdienst, sondern ein großes Geschenk Gottes ist, diesen Tag erleben zu können.

P. Max

P. MAX ALS PRIESTER UND MENSCH



Vor genau 11 Jahren kam ich als Mitbruder von P. Max nach Neumarkt und Zeuschach, um gemeinsam mit ihm die Verkündigung des Evangeliums in den uns anvertrauten Pfarrgemeinden auszuüben. In regelmäßigen Abständen kamen neue Aufgaben und Tätigkeiten hinzu.

In all diesen Umbrüchen habe ich P. Max stets als eine gelassene und ruhige Hilfe erfahren, der sich den Aufgaben stets gestellt und mir nie seine Hilfe und Unterstützung entzogen hat.

Jeder, der P. Max näher kennt, weiß, um sein So-Sein und Da-Sein.

Frau Claudia Hofer, die P. Max als Wirtschafterin seit vielen Jahren zur Seite steht, sage ich für all ihre Fürsorge und für ihr Mitdenken zum Wohle der Pfarre und zum Wohle von P. Max aufrichtigen Dank.

Um Priester sein zu können braucht es nicht nur die Berufung und den Mut, diesem Ruf zu folgen, sondern auch Menschen, die einem darin unterstützen. Pfarrer sein bedeutet auch als Priester und Mensch angekommen zu sein.

Pflege der Gastfreundschaft, oftmals verbunden mit einem Schuss Humor, zeichnen P. Max aus.

Ich danke heute aber vor allem

meinem Mitbruder für sein Leben als Benediktiner von St. Lambrecht, für seine priesterliche Tätigkeit im Seelsorgeraum und für die Bereitschaft seines Mitdenkens. In all den Jahren hat er Spuren seines Wirkens hinterlassen, die über Neumarkt hinausstrahlen.

Möge der Keim des Glaubens, den P. Max in all den Jahren ausgesät hat, Frucht bringen.

Im Namen der Pfarren des Neumarkter Raums gratuliere ich unserem P. Max zu 50 Jahre priesterlichen Wirkens.

P. Alfred

**Jubelmesse, 11. Juli 2021,
10:15 Uhr,
Pfarrkirche Neumarkt**

NEU IM PFARRSEKRETARIAT



Mein Name ist Brigitte Edlinger, ich bin verheiratet, habe 3 Kinder und wohne in Pöllau bei Neumarkt. Seit 12. April 2021 bin ich als neue Pfarrsekretärin in den **Pfarrämtern Neumarkt** und **St. Marein** angestellt. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf eine gute Zusammenarbeit!

Kontakt und Kanzleistunden:
Neumarkt: Mi, 9:00 - 11:00 Uhr
Tel.: 0676/87426323
@: brigitte.edlinger@graz-seckau.at

Ich heiße Judith Gütersberger, bin 33 Jahre alt und Mutter eines 5-jährigen Sohnes.

Seit 18. Februar diesen Jahres bin ich als Pfarrsekretärin im Seelsorgeraum St. Lambrecht für die Pfarren **St. Lambrecht**, **Steirisch Laßnitz** und **Mariahof** zuständig.

Aufgewachsen bin ich mit meinen drei Geschwistern in der Probst bei Murau.

Nach der BORG Matura habe ich in verschiedenen Sparten gearbeitet und Erfahrung gesammelt.

Mit Hilfe meiner Vorgängerin Waltraud Seidl, die mir ihr umfangreiches Wissen sehr gut vermitteln konnte und auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht, konnte ich mich bereits recht gut einarbeiten.

Die Aufnahme von allen Verantwortlichen war sehr herzlich und



wertschätzend und so blicke ich zuversichtlich und mit Freude in meine weitere berufliche Zukunft und freue mich auch den/die eine/n oder andere/n PfarrbewohnerIn persönlich kennenzulernen.

Kontakt und Kanzleistunden:
Mariahof: Mo, 8:00-10:00 Uhr
St. Lambrecht: Do, 8:00-10:00 Uhr
Tel.: 0676/87426422

@: judith.guettersberger@graz-seckau.at

GREITH

REPARATUREN

Nachtragbericht Installation des Läutewerks: Aufgrund ständiger Störungen in der Läuteanlage wurde im Herbst eine neue elektronische Steuerung samt Motoren im Turm der Pfarrkirche Greith eingebaut.

Hoffen wir nun, dass diese Anlage 30 Jahre einwandfrei funktionieren wird.

Am 1. April 2021 wurde das neu restaurierte Kirchenfenster wieder eingebaut. Danke allen SpenderInnen, der Gemeinde Neumarkt und dem BDA.



PALMSEGNUNG

Am Palmsonntag fand die Palmsegnung beim Dreifaltigkeitskreuz statt. Ingrid Reiter segnete die Palmzweige.

Herbert Ofner, Zenzi Horn und Birgit Maier trugen die Markuspassion vor.

Die Feier war gut besucht.



MAIANDACHTEN

Die Teilnahme an den Maiandachten, geleitet von Ingrid Reiter, ist sehr zufriedenstellend. Die Bevölkerung ist eng mit der Gottesmutter Maria verbunden. Die Maiandachten wurden bei der Ofner-Kapelle, Seer-Kapelle, Lindmoar-Kreuz und in der Kirche Greith gefeiert.

Zum Gedenken an Gustl u. Ridi Majer vlg. Lindmoar wurde die dritte Maiandacht beim Lindmoarkreuz gefeiert und war gut besucht.



AUFS KREUZ SCHAUEN

Volle 25 Jahre wurde das Dreifaltigkeitskreuz vom Ehepaar Toni und Fini Wurnitsch liebevoll gepflegt und geschmückt. Die Pfarre Greith spricht ein herzliches Vergelt's Gott aus und wünscht den beiden Gottes Segen, beste Gesundheit und Freude!

Johann Köck



KREUZWEG

PERCHAU



Alljährlich kommen wir am Freitag vor dem Palmsonntag zusammen, um betend den Kreuzweg Jesu nach zu gehen.

Wir trafen uns beim Vierzehnhelferkreuz und beteten mit Fackeln in der Hand bis zum Friedhofskreuz als Zeichen, dass Gott die Dunkelheit durch sein Licht erhellt.

Kreuzweg gehen heißt:
„Sich eingehen“ in das Leben und Sterben Jesu.

Beim Kreuzweg erinnert man sich an die Stationen des Leidensweges Christi, man geht Jesu Leidensweg nach und es soll eine Anregung sein, sich mit dem eigenen Leben auseinander zu setzen.

Im Kreuzweg sind die Momente des Lebens zusammengefasst – was Gott betrifft – was uns betrifft. Es ist eine Zeit des Innehaltens und soll ein Zeichen zur Umkehr sein.

Reichel Elisabeth

MAIANDACHT BEIM WURZERKREUZ



Am Vorabend des Muttertages wurde beim Wurzer Kreuz auf der Perchau eine Maiandacht gefeiert. Gedacht wurde dabei vor allem der heiligen Mutter Maria und natürlich allen Müttern. Elisabeth Reichel begrüßte alle im Namen der Pfarrgemeinde. Silvia Schindelbacher und Annemarie Reif gestalteten die Maiandacht mit Texten und Gebeten. Musikalisch umrahmt wurde die Maiandacht von Roli Reif und Katrin Bischof am Flügelhorn sowie Marco Reiner und Florian Fussi auf der steirischen Harmonika. Sehr familiär und persönlich wurde die Andacht, da alle anwesenden Kinder in die Gestaltung mit eingeschlossen wurden. Herzlichen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Maiandacht.

Elisabeth Kocher-Pfingstner

FLORIANIMESSE

Heuer traf sich die Feuerwehr nicht wie gewohnt vor dem Rüsthaus zum gemeinsamen Marsch zur Kirche, sondern um den gütigen Coronaregeln gerecht zu werden, vor der Kirche.

Es waren wieder vom jüngsten Jugendfeuerwehrmann Gruber Alexander bis zum ältesten Feuerwehrmann der Perchau Ehrenhauptlöschmeister Baltl Josef wieder insgesamt 16 Kameraden zur Messe erschienen.

Da die Prozession entfiel, feierten wir nur die Hl. Messe, die von Herrn Pfarrer Pater Alfred sehr schön gestaltet wurde und die 7

Jugendlichen konnten durch das Lesen der Lesung und der Fürbitten die Messe mit gestalten.

Das traditionelle Essen gehen nach der Messe mit den Feuerwehrkameraden und deren Partnerinnen fiel heuer leider auch aus.

In diesen Sinne bedankt sich die Feuerwehr bei den restlichen Kirchgängern für das Mitfeiern der Florianimesse und hofft, dass das normale Feiern der Messe nächstes Jahr wieder möglich ist.

HBI Michael Taferner



Zur Ruhe kommen, Frieden finden, Aussteigen aus der täglichen Rastlosigkeit:

DURCH MEDITATION.

Gerne lade ich ein zur Meditation am **Donnerstag 8. Juli um 19.00 Uhr** in der **Schule des Daseins** im Meditationsraum.

PERCHAU

BITTTAGE



Die Tradition der Bittprozessionen ist sehr alt. Ursprünglich wurden sie wegen Naturkatastrophen, Erdbeben – Missernten abgehalten.

Bitttage sind dazu da, dass wir Menschen der eigenen Schöpfungsverantwortung bewusst werden.

So sollen Bitttage die Verantwortung für die Schöpfung, vor dem Schöpfer und den kommenden Generationen deutlich machen.

Wir sind selbst ein Teil der Schöpfung Gottes, er schenkt uns Wachstum und Gedeihen.

Schlechtwetterperioden und Unwetter zeigen uns, dass der Mensch trotz Technik und Chemie, die Natur nicht beherrschen kann.

Ich wünsche mir den Segen Gottes für die Arbeit der Bauern und Gärtner, aber auch für die Arbeit der Hausfrauen, Berufstätigen, Arbeitslosen, die helfenden Hände in der Pandemie und hoffe, dass Gott die Herzen und Gedanken der Menschen lenkt, und bitte, dass neue Wege für die Zukunft gefunden werden.

Reichel Elisabeth

ZEUTSCHACH

WIR DANKEN GOTT FÜR DIESES LEBEN



Unser Mesner Pius Maier feierte im März seinen 75. Geburtstag.

Pius lebt für seine Kirche in Zeutschach und ist seit Jugendtagen als Mesner tätig.

Neben dieser jahrzehntelangen Tätigkeit, die er sehr verlässlich und gewissenhaft erfüllt, ist ihm die Pflege und Sauberkeit rund um die Kirche und des Friedhofs ein Herzensanliegen.

Vor einigen Jahren ist Pius der Bitte des Ortpfarrers nachgekommen und bringt sich seither als Wortgottesdienstleiter und als Kommunionhelfer ein.

Für seine Ministranten hat er stets ein offenes Ohr. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott für diese Treue, für diesen „Liebesdienst“!

PGR und P. Alfred

BUCHTIPP AUS DEM KLOSTERLADEN



Noah und die Arche, Josef und seine Träume, Mose, Jona und der Walfisch, Jesu Leben und Wirken... Die Bibel steckt voller Geschichten, die Kinder faszinieren. Kinderbibeln erzählen diese Geschichten spannend und leicht verständlich – so kann die Beziehung zwischen Gott und den Menschen für Kinder lebendig werden. Verschiedene Ausgaben laden zu einer kreativen Beschäftigung und zu einem spielerischen Zugang zum Alten und Neuen Testament ein, sind zudem unterhaltsame Sprachförderung und wecken die Neugier.

Ein Fest der Auferstehung mitten im Sommer

Warum werden Kräutersträuße am 15. August gesegnet?

Mariä Aufnahme in den Himmel, volkstümlich einfach Maria Himmelfahrt oder auch der "große Frauentag" genannt.

Es ist ein Festtag mit Kräutersegnung und der älteste der Mariengedenktage.

Die Legende erzählt, dass die Jünger Jesu das Grab der Gottesmutter öffneten und dass ihnen von Marias Leichnam kein Verwesungsgeruch entgegenkam, sondern wohlriechende Düfte nach Rosen und Kräuter.

Die duftenden Kräuterbuschen verbinden darin die Erinnerung an den Wohlgeruch Marias, mit der Freude an der Schöpfung.

In der Regel werden sieben verschiedene Kräuter zu einem Strauß zusammengebunden, sie verdeutlichen zum einen die sieben Sakramente und zum anderen die sieben Schmerzen Mariens.

In manchen Regionen auch 9 - dreimal drei für die hl. Dreifaltigkeit, 12 - Zahl der Apostel oder 14 - Zahl der Nothelfer.

Zusätzlich zu den Kräutern werden mancherorts Getreidehalme verwendet. Dadurch kommt einerseits das Bild der Vergänglichkeit alles Irdischen zum Ausdruck („Das Weizenkorn muss sterben...“), andererseits unsere Bitte um das tägliche Brot.

Im Kräuterstrauß, auch Weihbuschen genannt, gibt es verständlicher Weise regionale Unterschiede in der Zusammenstellung.

Johanniskraut, eine gelb blühende Pflanze, oder auch die Königskerze – Muttergotteskerze genannt – bilden den Mittelpunkt. Salbei, Minze, Kamille, Schafgarbe, Thymian, Wermut, Ringelblume, Bei-

fuss, Brennessel, Spitzwegerich und noch viele andere Kräuter, die zu dieser Zeit zu finden sind, befüllen das Sträußchen.

Mit den geweihten Kräutern verband der Volksglaube immer schon eine Heil- und Segenskraft.

Als Schutz und Segen fürs Haus, kam der Kräuterstrauß in den Herrgottswinkel oder vielerorts in den Dachboden um Blitz, Unheil und Krankheit abzuhalten.

Krankem Vieh gab man zerriebene Kräuter ins Futter und als Tee galten die Kräuter hilfreich bei Krankheiten.



Bei Unwetter wurde ein Teil der Kräuter, zusammen mit ein paar geweihten Palmkätzchen ins Herdfeuer geworfen um Gefahr abzuwenden. In der Glut zum Räuchern durften sie auch nicht fehlen.

Durch das Wissen um die Wirkung der Kräuter und im Vertrauen auf ihre besondere Wirkung durch die Weihe, war der „Buschen“ für die Menschen von besonderem Wert.

Es hat ja meist die bäuerliche

Bevölkerung diesen Brauch weitergetragen und mit der Zeit ist dieser Brauch vielfach in Vergessenheit geraten, wohl auch weil der Bauernstand „schrumpfte“.

Mittlerweile erfahren wir doch wieder stärker diese Rückbesinnung auf die Kräfte der Natur. Die Menschen freuen sich über die geweihte Kräutersträußerl, die unsere Bäuerinnen liebevoll binden.

Es liegt an uns allen, diesen Brauch zu erhalten und weiter zu tragen und ein „Sträußchen Segen“ zu verschenken.

Magda Ofner

Herzliche Einladung zum Patroziniumsfest in Mariahof mit Kräutersegnung 15.08. 9:00 Uhr Pfarrkirche

RÄTSEL



Finde die 8 Unterschiede!



Expedition Bibel

Entdeckungsreise mit allen Sinnen ...

BIBEL-ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN **15.09. - 02.10.2021** **Pfarrheim Neumarkt** **FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN**

Was erwartet mich bei dieser Ausstellung?

- Wertvolle Bibeln, ein Tonkrug aus Qumran, das Modell eines Hauses zur Zeit Jesu
 - Zahlreiche Rätsel und Spiele laden zum Entdecken der Bibel ein
 - Verschiedene biblische Hölzer, Gewürze und Duftstoffe führen in den Orient und in die biblische Zeit.
 - Bezüge zwischen Bibel und Koran
 - Gegenstände aus dem Judentum erschließen eine oft unbekannte Welt.
 - Biblische Speisen und Getränke machen die Bibel „schmackhaft“
- ... und vieles mehr!

Nützen Sie die Chance, eine Expedition in die Welt der Bibel zu unternehmen!

